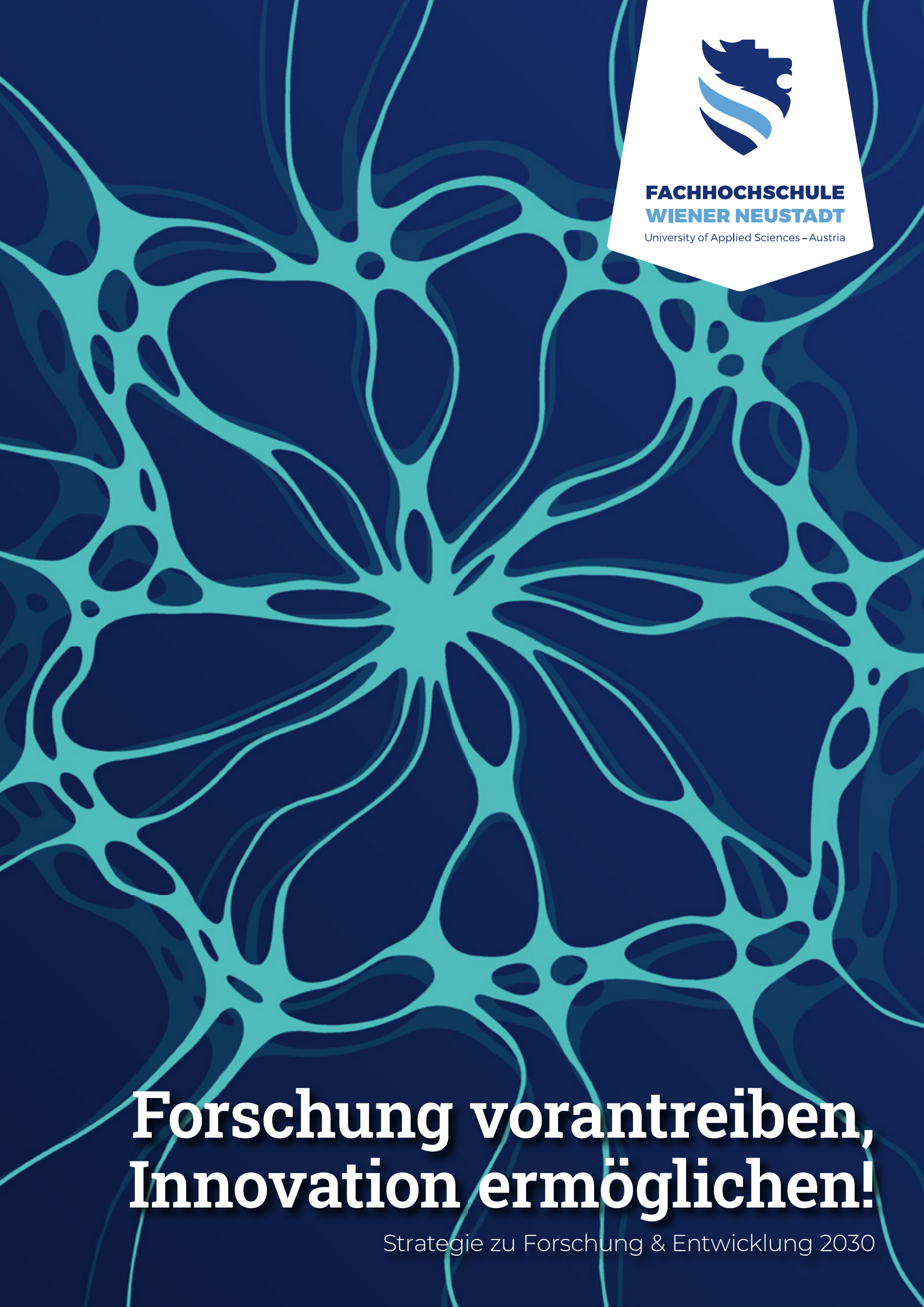

FACHHOCHSCHULE
WIENER NEUSTADT
University of Applied Sciences – Austria

Forschung vorantreiben, Innovation ermöglichen!

Strategie zu Forschung & Entwicklung 2030

Fachhochschule Wiener Neustadt

FORSCHUNGSSTRATEGIE 2030

Vorwort



Mag. Armin Mahr, MSc
Geschäftsführung / CEO FHWN

Die Fachhochschule Wiener Neustadt versteht sich als forschungsstarke Hochschule für angewandte Wissenschaften. Unsere Entwicklung der letzten Jahre war hochdynamisch. Wir wollen Forschung vorantreiben, um qualitativ und quantitativ wachsen zu können, um auch durch eigene Forschung Hochschullehre zu ermöglichen, die unseren Ansprüchen genügt – doch auch um Innovationen hervorzubringen, die unser Umfeld positiv verändern. Wir wollen Ort der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit praxisorientierten Fragestellungen sein – Heimat für Forschende mit Ambition und gesuchte Partner am Standort wie international.

Forschung an der FHWN, das ist nicht allein die Weiterentwicklung unserer Forschungstochter FOTEC. Forschung beschäftigt uns auch direkt an der Hochschule, in unmittelbarem Bezug zu unseren Studiengängen, Instituten und Fachbereichen. Alle fünf Fakultäten und sämtliche Campus-Standorte sind Teil unserer Hochschulforschung, zunehmend fokussiert, oft interdisziplinär, gern kooperativ – und in durchaus unterschiedlicher Intensität bis hin zu jenen Exzellenzbereichen, in denen hochschulische Ausgründungen, Forschungspreise und Doktoratskollegs in Reichweite sind.

Das Bekenntnis zu breit aufgestellter hochschulischer Forschung bei prioritärem Wachstum und Profilbildung in aktuell neun Themenfeldern erfordert strategische Weichenstellungen mit Blickrichtung 2030. Die Arbeit an dieser, im September 2022 beschlossenen, Forschungsstrategie, wurde 2021 begonnen. Wichtige inhaltliche Vorarbeiten leistete die Technik-Fakultätsstrategie „Human Centered Technology“; an den Fakultäten Wirtschaft, Gesundheit, Sport und Sicherheit wurden zur thematischen Positionierung Prozesse mit Stakeholder-Einbindung angestoßen, von den Fakultätsleitungen und der FOTEC-Geschäftsführung konsolidiert und im Gremium für Hochschulentwicklung (HSE) vorgelegt. Der 2020 neu eingerichtete Arbeitsausschuss für Forschung und Innovation begleitete den Entstehungsprozess, erörterte Forschungsbarrieren und empfahl Verbesserungsmaßnahmen. Allen Beitragenden sei für ihr hohes Engagement gedankt, namentlich unserem Forschungsmanager Silvo Korez für die Gesamtkoordination und Verschriftlichung der Prozessergebnisse.

Möge diese erste Forschungsstrategie der FHWN uns für die kommenden Jahre ein nützliches Instrument der Ermutigung und Orientierung sein, möge sie auch mithelfen, die Leistungsstärke und Wirkung der Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften sichtbar zu machen!

Executive Summary

Forschung und Lehre an Fachhochschulen orientieren sich an der Praxis, an Berufsfeldern sowie an konkreten Aufgaben und Problemen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Forschung und Entwicklung (F&E) an der FH Wiener Neustadt (FHWN) ist auf Ebene von Fachbereichen, Instituten und Studiengängen organisiert, strebt Rückflüsse in die Hochschullehre an und wird nach den Erfordernissen bestehender und möglicher neuer Studienangebote interdisziplinär weiterentwickelt. Dabei wird eine Erhöhung der wissenschaftlichen Publikationen, der praxisnahen Verwertungen und des Anteils der Drittelmittelfinanzierung von F&E-Projekten sowie der assoziierten Infrastruktur angestrebt. Forschung und Entwicklung stützen sich auf das abgestimmte Zusammenwirken mit Hochschullehre, moderner Forschungsinfrastruktur, kompetenten Services und Weiterbildungsmaßnahmen für Forschende. Die Teilhabe am internationalen wissenschaftlichen Diskurs durch weltweite Kooperationen, aber auch das Einbeziehen Studierender in Forschungsprozesse werden angestrebt.

Gleichzeitig fördert F&E an der FHWN die Kooperation mit Technopol- und Unternehmenspartner*innen, um Impulse für die regionale Profilbildung zu setzen. Diese Kooperationen sollen die Verwertung von Ideen, Entwicklungen und Forschungsergebnissen -also Innovationen- auch über Startups und Spin-Offs ermöglichen und damit ökonomische Impulse in der Region setzen.

Die FHWN richtet ihre F&E entsprechend dem Open Innovation Ansatz zunehmend daran aus, neben Forschungspersonal und Studierenden auch möglichst viele andere „Ideengeber*innen und Innovationstreiber*innen“ zu integrieren. Im Gegensatz zu einem ausschließlich Disziplinen-orientierten Ansatz („Technologie-Push“) sollen dadurch die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse einen beschleunigten Nutzen für Gesellschaft, Wirtschaft und die Hochschule selbst generieren. Zur Disziplinen-Orientierung, die sich aus den angebotenen Studiengängen ergibt, kommt die Missionsorientierung, die durch die Definition gesellschaftlicher Herausforderungen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene (EU-Missionen, SDGs) festgelegt wurde und einen integralen Bestandteil der F&E-Strategie bildet.

Die beiden missionsbezogenen Fokusthemen „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft“ werden in der strategischen Themenfestlegung zentral berücksichtigt, was eine breitere Akquirierung von Drittmitteln ermöglicht, welche zunehmend missionsorientiert vergeben werden.

Dem folgend wurden unter Berücksichtigung der missionsbezogenen Querbalken „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft“ und unter Beachtung der Studiengänge mit ihren Schwerpunkten im Rahmen der Entwicklung der vorliegenden Strategie sieben weitere Forschungsbereiche definiert, innerhalb derer möglichst viele F&E-Aktivitäten initiiert und abgewickelt werden sollen. Diese Schwerpunkte sind: Biomed Research & Image-guided Therapy; Health, Care & Well-being; Intelligente & vernetzte Mobilität; Leadership, Management & Business Creation; Marketing & Decision Making Behaviour; Polizei- & Sicherheitsforschung sowie Trainings- & sportwissenschaftliche Forschung.

Ausgangspunkt Strategie 2025

Entsprechend der Strategie 2025 der Fachhochschule Wiener Neustadt, die den Rahmen für die Forschungsstrategie „Forschung vorantreiben, Innovation ermöglichen“ bildet, sind Forschung und Entwicklung an der FHWN:

- an Anwendungen, Missionen und konkreten Fragestellungen aus der Praxis orientiert und streben Rückflüsse in die Hochschullehre an,
- nach den Erfordernissen bestehender und möglicher neuer Studienangebote interdisziplinär weiterzuentwickeln
- ein Ausgangspunkt zur Erhöhung der wissenschaftlichen Publikationen, des Anteils der Drittelmittelfinanzierung von F&E-Projekten sowie der assoziierten Infrastruktur
- an allen Fakultäten und Standorten der Hochschule sowie im Forschungsunternehmen FOTEC verankert.

Dabei stützen sie sich auf

- das abgestimmte Zusammenwirken mit Hochschullehre, moderne Forschungsinfrastruktur und kompetente Services sowie Weiterbildungsmaßnahmen für Forschende und suchen
- die Teilhabe am internationalen wissenschaftlichen Diskurs durch weltweite Kooperationen.

Des Weiteren fördern sie:

- die Kooperationen mit Technopol-Partnern, um
- Impulse für die regionale Profilbildung zu setzen und streben
- das Ermöglichen der Verwertung von Ideen, Entwicklungen und Forschungsergebnissen an.

Im Folgenden werden diese Ziele konkretisiert & der Weg für ihre erfolgreiche Umsetzung dargelegt.

Auftrag und Selbstverständnis

Forschung und Lehre an Fachhochschulen orientieren sich an der Praxis, an Berufsfeldern sowie an konkreten Aufgaben und Problemen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sind folglich überwiegend anwendungs- oder missionsorientiert und auf den Stand der internationalen wissenschaftlichen Erkenntnis und Entwicklung ausgerichtet.

Forschung an der Fachhochschule Wiener Neustadt (FHWN) ist thematisch an der Hochschullehre orientiert, ihre Erkenntnisse fließen in die Lehre zurück; sie ist Teil der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (§ 8 FHG). Die Fachhochschule Wiener Neustadt ist darüber hinaus in der kooperativen Forschung Partnerin für Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Stakeholder aus Wirtschaft und Gesellschaft (Gesundheitsdienste, Interessensverbände u.a.).

Im Verbund der FHWN findet Forschung an allen fünf Fakultäten der Fachhochschule mit ihren Campusstandorten in Wiener Neustadt, Wieselburg, Tulln und Wien sowie beim Forschungsunternehmen der FHWN, der FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH (FOTEC) statt.

Durch ihre breite Präsenz und die Vielfalt der wissenschaftlichen Disziplinen und ihre interdisziplinären Forschungsteams ist die FHWN ein regionaler Nahversorger und Standortpartner für Forschung und Lehre. Sie ist regionale Leitinstitution für den Zugang zu globalem Wissen und ermöglicht die Einbindung in überregionale Forschungsinfrastrukturen.

Die 1998 gegründete und im Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt angesiedelte FOTEC ist das Forschungsunternehmen der FH Wiener Neustadt. Sie initiiert nationale und internationale Forschungs-, Technologie- und Innovationsvorhaben, wickelt diese ab, unterstützt damit die FH Wiener Neustadt bei der Umsetzung ihrer F&E-Strategie für die technischen Bachelor- und Master-Studiengänge und stellt daran anknüpfend auch eine wesentliche Schnittstelle zwischen Lehre, Wissenschaft und Wirtschaft dar. Die Kernkompetenzen der FOTEC orientieren sich am technischen Studienangebot der FHWN.

Forschung und Entwicklung (F&E) an der FH Wiener Neustadt ist auf Ebene von Fachbereichen, Instituten und Studiengängen organisiert, strebt Rückflüsse in die Hochschullehre an und wird nach den Erfordernissen bestehender und möglicher neuer Studienangebote interdisziplinär weiterentwickelt. Dabei wird eine Erhöhung der wissenschaftlichen Publikationen, der praxisnahen Verwertungen und des Anteils der Drittelmittelfinanzierung von F&E-Projekten sowie der assoziierten Infrastruktur angestrebt. Forschung und Entwicklung stützen sich auf das abgestimmte Zusammenwirken mit Hochschullehre, moderner Forschungsinfrastruktur, kompetenten Services und Weiterbildungsmaßnahmen für Forschende. Die Teilhabe am internationalen wissenschaftlichen Diskurs durch weltweite Kooperationen, aber auch das Einbeziehen Studierender in Forschungsprozesse werden angestrebt.

Gleichzeitig fördert F&E an der FHWN die Kooperation mit Technopol- und Unternehmenspartner*innen, um Impulse für die regionale Profilbildung zu setzen. Diese Kooperationen sollen die Verwertung von Ideen, Entwicklungen und Forschungsergebnissen – also Innovationen – auch über Start-ups und Spin-Offs ermöglichen und damit ökonomische Impulse in der Region setzen.

Open-Innovation-Ansatz orientierte F&E

Die FH Wiener Neustadt richtet ihre F&E zunehmend daran aus, neben Forschungspersonal und Studierenden auch möglichst viele andere „Ideengeber*innen und Innovationstreiber*innen“ zu integrieren. Im Gegensatz zu einem ausschließlich Disziplinen-orientierten Ansatz („Technologie-Push“) sollen dadurch die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse einen beschleunigten Nutzen für Gesellschaft, Wirtschaft und die Hochschule selbst generieren.

Mit dem neu etablierten Innovation Lab am Standort Wiener Neustadt hat die FH Wiener Neustadt eine wesentliche Voraussetzung für den niederschwelligen Zugang zur Umsetzung innovativer Ideen geschaffen. Im Rahmen der F&E wird das Innovation Lab für kooperative F&E-Projekte und für Studierendenprojekte unterschiedlicher Studiengänge genutzt, steht auch Startups und Spin-Offs zur Verfügung und schafft eine innovationsfreundliche Umgebung für Begegnung und Zusammenarbeit mit dem unternehmerischen Umfeld der Hochschule.

Das FH-eigene StartUp Center unterstützt gezielt unternehmerisches Denken und Handeln als Schlüsselkompetenzen für Innovation, zeigt diese Möglichkeit als attraktive Karriereperspektive auf und fördert Studierende, Mitarbeiter*innen und Absolvent*innen der FH Wiener Neustadt beim Gründen von Unternehmen (Startups und Spin-Offs). Auch das StartUp Center verknüpft die Hochschule mit dem unternehmerischen und innovationsfreundlichen Umfeld der Hochschule an ihren Standorten.

Ein weiterer Ansatz ist die bereits erfolgte Öffnung der Bibliotheksinfrastruktur an den Standorten Wieselburg und City Campus in Wiener Neustadt für die breite Öffentlichkeit.

Anwendungsorientierte F&E

Anwendungsorientierung ist ein Kernmerkmal der Forschung an der FHWN. Der Hauptfokus der Arbeit orientiert sich an der (beruflichen)Praxis und damit an sich derzeit erheblich verändernden Berufsfeldern sowie an konkreten Aufgaben und Problemen aus Wirtschaft und Gesellschaft. Forschung an der FH ist folglich nicht immer angewandt (im Sinne der Frascati Definition), aber immer anwendungsorientiert. Zur Disziplinen-Orientierung, die sich aus den angebotenen Studiengängen ergibt, kommt die Missionsorientierung, die durch die Definition gesellschaftlicher Herausforderungen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene (EU-Missionen, SDGs) festgelegt wurde und einen zentralen Bestandteil der F&E-Strategie bildet.

Missionsorientierte F&E

F&E an der FH Wiener Neustadt folgt dem Anspruch, den gesellschaftlichen Wandel mit F&E-Leistungen zu unterstützen. Gegenwärtig sind in Europa die beiden Herausforderungen „Digitaler Wandel“ und „Nachhaltigkeit“ im Fokus. An der FHWN stellen sie zwei Forschungsbereiche zur Missionsorientierung dar und bilden dabei verbindende „Querbalken“ zu allen anderen Forschungsbereichen. Beide Herausforderungen werden in möglichst vielen F&E-Aktivitäten im jeweiligen Fachzusammenhang berücksichtigt. Nachhaltigkeit wird darüber hinaus im Rahmen des neu eingerichteten Instituts für Nachhaltigkeit auch direkt beforscht. Ergänzend dazu wurde auf Hochschulebene eine Nachhaltigkeitsstrategie mit umzusetzenden Maßnahmen für die Institution entwickelt. Alle Aktivitäten der FHWN sind vom Bestreben getragen, Gleichstellung voranzutreiben. Hierfür wurde ein Gleichstellungsplan mit Maßnahmen erstellt. Auf Beiträge der Forschung zu nachhaltigen Entwicklungen im Sinne der 17 Ziele der Vereinten Nationen verweist die Nachhaltigkeitsstrategie der FHWN. Alle Maßnahmen zur Gleichstellung und Nachhaltigkeit werden in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt und entsprechen dort, wo es Forschungs- und Entwicklungsbezug gibt, subsidiären Zielen dieser Strategie.

Schwerpunktorientierte F&E

Von den Fakultäten der FH Wiener Neustadt und der FOTEC wurden unter Berücksichtigung der aktuellen missionsbezogenen Querbalken „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit“ und unter Beachtung der Studiengänge mit ihren Schwerpunkten im Rahmen der Entwicklung der vorliegenden Strategie neue Forschungsbereiche definiert, innerhalb derer möglichst viele F&E-Aktivitäten initiiert und abgewickelt werden sollen. Im Folgenden sind sie tabellarisch zusammengefasst:

Forschungsbereich	Wirtschaft	Technik + FOTEC	Gesundheit	Sicherheit	Sport
Biomed Research & Image-guided Therapy		X	X		
Digitale Transformation	X	X	X	(x)	(x)
Health, Care & Well-being	X	X	X		
Intelligente & vernetzte Mobilität		X			
Leadership, Management & Business Creation	X			(x)	
Marketing & Decision Making Behaviour	X				
Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Technologie & Gesellschaft	X	X	X	(x)	(x)
Polizei- & Sicherheitsforschung		(x)		X	
Trainings- & sportwissenschaftliche Forschung			(x)		X

x bestehende Schwerpunkte (x) Entwicklungsfelder

siehe im Detail **fhwn.ac.at/forschungsbereiche**

F&E an Fachhochschulen hat sich – dies ist auch in allen Akkreditierungsanträgen für Studiengänge so darzustellen – primär an den Schwerpunkten des jeweiligen Studiengangs auszurichten. Insofern bedeutet die Definition dieser Forschungsbereiche nicht, dass alle F&E-Leistungen ausnahmslos in den angeführten Forschungsbereichen stattfinden. F&E findet daher nach wie vor fachbezogen entlang der jeweiligen Studiengangs-Schwerpunkte statt. Im jeweiligen fachlichen Kontext werden jedoch nach Möglichkeit auch die neuen Forschungsbereiche adressiert sowie die missionsbezogenen Fokusthemen „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft“ berücksichtigt, was eine breitere Akquirierung von Drittmitteln ermöglicht, die zunehmend missionsorientiert vergeben werden. In der jährlichen Ressourcenplanung haben jene Forschungsvorhaben vor anderen F&E-Aktivitäten Priorität, welche die Profilbildung der Hochschule in den neuen Schwerpunktfeldern unterstützen.

Als für F&E verantwortliche Organisationseinheiten sind in den beiden großen Fakultäten Wirtschaft und Technik– der Matrix-Organisation folgend – Fachbereiche und Institute eingerichtet, die anwendungs- bzw. missionsorientiert forschen und zudem F&E-Leistung entlang der Schwerpunkte der Studiengänge der Fakultäten erbringen. In Fakultäten, an denen die Matrixorganisation aufgrund der Größe der Fakultät nicht bzw. noch nicht eingerichtet wurde (Gesundheit, Sicherheit und Sport) fungieren Studiengänge für den Bereich der F&E als Fachbereiche mit entsprechenden F&E-Aktivitäten.

Kooperationsorientierte F&E und Profilbildung

F&E an der FHWN wird und soll zwecks Förderung des wissenschaftlichen Diskurses und Wissenstransfers nach Möglichkeit in Kooperation mit anderen Hochschulen, Unternehmenspartner*innen und – wie weiter oben bereits erläutert – unter Einbindung möglichst vieler „Ideengeber*innen und Innovationstreiber*innen“ erfolgen. Diesem Ziel Rechnung tragend werden projektabhängig die jeweils optimalen Rahmenbedingungen für die geplanten kooperativen F&E-Leistungen bereitgestellt.

Die strategische Ausrichtung zielt hier auf die Erhöhung der Anzahl von Unternehmenskooperationen, Unternehmensaufträgen sowie der daraus resultierenden Einwerbung von Drittmitteln und Verwertungen von Forschungsergebnissen, Erhöhung von Hochschulkooperationen samt der daraus erwachsenden Einwerbung von Drittmitteln, Verwertungen, Publikationen und Zitationen ab.

Hochschulintern wurden ab Q3/2021 3 interne Fördermöglichkeiten als neue Unterstützungsmechanismen etabliert, um die Lehre und Organisation der Hochschule zukunftsfit und F&E-Kooperationen durch thematische Profilbildung nachhaltiger gestalten zu können. Dadurch soll auch das bessere Erschließen der öffentlichen Mittel, vergeben von Land, Bund und EU, ermöglicht werden. Weiters sollen längerfristige Forschungspartnerschaften mit Unternehmen und Hochschulen etabliert und damit die FHWN stärker im internationalen Umfeld aktiv werden. Dies soll in der Folge Freiräume für F&E sowie für Innovation eröffnen. Die drei neuen internen Fördermöglichkeiten, Start Fonds, Profilbildungs-Fonds sowie Ideen Fonds mit Innovationspreis, richten sich an das Stammpersonal der Hochschule, um unterschiedliche Phasen der Forschungs- und Innovationsentwicklung zu initiieren und zu unterstützen und sind in Summe mit € 300.000,- p.a. dotiert.

Forschung durch Doktorand*innen

Wissenschaft und Forschung, Hochschulbildung und forschungsbasierte Innovationen sind Bausteine für eine zukunftsorientierte Entwicklung. Unverzichtbar dabei sind die an Hochschulen erbrachte Qualität und Exzellenz in Forschung und Lehre. Forschung im Rahmen eines Doktorates bildet einen zentralen Ausgangspunkt dafür.

Die FHWN bekennt sich dazu, ein Doktoratskolleg aufzubauen und Doktorandinnen und Doktoranden in einem exzellenten Forschungsumfeld gemeinsam mit Partnerhochschulen auszubilden und die Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden zu intensivieren sowie den Konnex zwischen Doktorat und Lehre zu stärken.

Dazu erfolgt ein Ausbau der Eigenkapazitäten und der Hochschulkooperationen zur Doktoratsbetreuung, sowie die Erhöhung der Beteiligung am FWF DocFundsConnect Programm, aber auch der Einsatz für die Etablierung einer extern akkreditierten Doktoratsausbildung an Fachhochschulen in Österreich.

Organisation

Die im September 2020 neu gegründete Stabsstelle Forschung, Service & Innovation, die mit einem Forschungsmanager besetzt ist, unterstützt die Geschäftsführung strategisch und bei F&E&I-Vorhaben der Hochschule operativ bis zum Vertragsabschluss (Antragsphase). Die Servicestelle (F&E-Service), der auch FOTEC Mitarbeiter*innen zugeordnet sind, übernimmt bei der grundlegenden F&E-Information sowie den F&E-Aktivitäten ab Vertragsabschluss die Unterstützung.

Zu ihrer Umsetzung bedürfen Forschungsvorhaben an der FHWN der Unterstützung durch die Fakultätsleitung als Basis für Ressourcenallokation, insbesondere bei noch nicht in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen erfassten Projekten sowie der Prüfung auf Konsistenz mit den gesamthochschulischen Prioritätensetzungen. Weiters ist eine Eintragung aller F&E&I Vorhaben in die beim Forschungsmanager zentral geführte Projektübersicht notwendig, um bei gewährleisteter budgetärer Bedeckung (Abteilung Controlling) Berücksichtigung finden zu können.

Die Umsetzung der Forschungsstrategie mit der Priorisierung von Ressourcen erfolgt im Rahmen der jährlichen Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Hochschule an allen Fakultäten und in den betroffenen Serviceeinheiten.

Dem hochschulischen Arbeitsausschuss für Forschung und Innovation kommt eine wesentliche Rolle in der Weiterentwicklung der Forschung an der FHWN zu. Er begleitet die inhaltliche Umsetzung und erstellt Vorschläge an die Hochschulleitung.

Nächste Schritte – Ausblick

- Implementierung der Fakultätsstrategie Technik „Human Centered Technology“
- Etablierung eines Institutes für Sicherheitsforschung
- Weiterführung der internen Fördermöglichkeiten Start Fonds, Profilbildungs-Fonds, Ideen Fonds und Innovationspreis
- Etablierung von Josef Ressel Zentren an der Fachhochschule
- Erhöhung der Visibilität eigener Forschungsaktivitäten
- Integration in einen europäischen Hochschulverbund
- Ausbau der Eigenkapazitäten sowie der Hochschulkooperationen zur Doktoratsbetreuung, Erhöhung der Beteiligung an FWF DocFundsConnect und Einsatz für die extern akkreditierte Doktoratsausbildung an Fachhochschulen in Österreich

Einsatz für bessere Rahmenbedingungen

Zentraler Ansatzpunkt des Einsatzes für zukünftig bessere Rahmenbedingungen für F&E an der Fachhochschule ist das Streben nach Ausgleich für fehlende Basisfinanzierung in der Forschung. Diese kann als Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg bei der Akquise von Mitteln kompetitiver Programme auf nationaler und internationaler Ebene betrachtet werden.

Die Gewährleistung der Anschlussfähigkeit und bessere Ansprache von EU-Förderinstrumenten bleiben Ziel. Dazu können folgende Maßnahmen beitragen:

- TOP-UP des Landes NÖ für eingeworbene Bundes- und EU-Drittmittel als Ausgleich für fehlende Basisfinanzierung
- Nachhaltige Forschungsfinanzierung des Wissenschaftsministeriums für die wissenschaftliche Forschung an Fachhochschulen
- Unterstützung bei Auf- und Ausbau wissenschaftlicher Forschungsgruppen
- Exzellenzförderung in der anwendungs- und missionsorientierten wissenschaftlichen Forschung zur Sicherung der langfristigen Attraktivität als Arbeitsplatz für Forschende
- Förderung intersektoraler Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Erhöhung von Skalengrößen und Sichtbarkeit niederösterreichischer Forschungsexzellenz. Absatz zu groß
- Förderung der Beteiligung am Auf- und Ausbau überregional bedeutender Forschungsinfrastruktur
- Förderung strukturierter Doktoratsprogramme („Doktoratskolleg“) an Fachhochschulen (analog Universitätenfinanzierung, parallel zur Forderung der externen Doktoratsakkreditierung)
- Förderung beim Zugang zu internationalen Forschungsinfrastrukturen und –kooperationen für kleinere Institutionen
- Förderung des Wissenstransfers in die Gesellschaft sowie Innovationsprojekte

im Dienst der Gesellschaft
- Ersatz für Kapazitäten und Brain & Know-how Drain, entstanden durch Ausgründungen, die der Region zugutekommen
- Einsatz für die extern akkreditierte Doktoratsausbildung an Fachhochschulen in Österreich

Forschungsstrategie 2030

Fachhochschule Wiener Neustadt

Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH
Johannes Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt
+43 5 0421 1 | office@fhwn.ac.at

Version 11/2022